

# „Den Anfängen wehren“

**GESCHICHTE** Den 63. Jahrestag des Kriegsendes nahm OB Andreas Starke zum Anlass, die Bamberger zum Protest gegen die NPD einzuladen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

JUTTA BEHR-OROH

**Bamberg** – Zum 63. Jahrestag des Kriegsendes legten die Stadt Bamberg und die SPD-Stadtratsfraktion gestern vor den Gedenktafeln für die Gefallenen und die Opfer des Holocausts Kränze nieder. Die kurze Gedenkfeier auf der Unteren Brücke nahm Oberbürgermeister Andreas Starke zugleich zum Anlass, die Bürger zum besonnenen Protest gegen den Bundesparteitag der NPD in zwei Wochen in Bamberg einzuladen.

Er kündigte für den 24. Mai ein „großes Fest der Demokratie“ auf dem Maxplatz an mit friedlichen Demonstrationen, Gottesdiensten und Konzerten. Starke äußerte die Hoffnung, dass alle Bamberger und Unterstützer an diesem besonderen Datum – am 24. Mai 1945 trat das Grundgesetz der Bundesrepublik in Kraft – „erneut ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus geben werden“.

**„Bamberg ist offen und tolerant und bunt und nicht braun.“**

OB ANDREAS STARKE

Eingehend auf den Zweiten Weltkrieg und die Verfolgung jüdischer Mitbürger durch die Nationalsozialisten mahnte Starke alle Nachgeborenen, zu „zeigen, dass wir aus der Geschichte gelernt haben“. Es gelte die Anfänge zu „erkennen, denen es zu wehren gilt“. Und es bleibe eine Verpflichtung, sich für Frieden, Menschenrechte und Toleranz sowie gegen Rassismus und Antisemitismus, totalitäre Ideolo-



**Oberbürgermeister Andreas Starke und SPD-Fraktionsvorsitzender Heinz Kuntke (verdeckt) gedenken am Ende der kleinen Feierstunde schweigend der Kriegssopfer.**

Foto: Dieter Strinzel

gien und Kriegstreiberei einzusetzen.

Der 8. Mai 1945 sei kein Grund zum Feiern, aber der Jahrestag der Befreiung und „Ende des schlimmsten Irrwegs in der deutschen Geschichte“ ein wichtiges Datum, sagte Heinz Kuntke als weiterer Redner. Der SPD-Fraktionsvorsitzende bedauerte wie zuvor der Oberbürgermeister, dass es noch kein NPD-Verbot gibt und die Stadt deshalb auf rechtlichen Weg keine Chance gehabt habe, den Bundesparteitag der Rechtsextremen zu verhindern. Er rief seinerseits die Bamberger auf, zu zeigen, „dass wir Weltkulturerbestadt und kein braunes Sumpfgelände“ sind. Bei den Wahlen habe die NPD in Bamberg keine Chance. Nun gelte es auch am 24. Mai den Ewiggestrigen klar zu machen, dass man sie hier nicht haben will.

Ein Bläserensemble der städ-

tischen Musikschule und der Schauspieler Gerhard Leiß – er las die „Todesfuge“ von Paul Celan vor – umrahmten die Veranstaltung, an der neben einzelnen Bürgern vor allem Vertreter des Stadtrats und der Stadtverwaltung sowie des lokalen „Bündnisses gegen Rechtsextremismus“ teilnahmen. Das sind an vorderster Stelle die katholische und evangelische Kirche, die Israelitische Kultusgemeinde, die Islamische Gemeinde und der Deutsche Gewerkschaftsbund.

Wie der DGB-Regionsvorsitzende Oberfranken-West, Werner Schnabel, am Rand der Gedenkfeier sagte, ist am 24. Mai – neben dem multikulturellen Fest auf dem Maxplatz – auch eine Kundgebung in der Nähe der Konzerthalle geplant, in der die NPD tagen will. Wer dort sprechen wird, stehe noch nicht fest. Das „Bündnis“ hat bei mehreren namhaften Politikern angefragt.